



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Der 3. Punct Warauff gehet die Würckung deß Verstandts im Gebett/ oder  
warauff erstrecket sich das Bedencken/ Nachsinnen/ und das erwegen deß  
Verstands

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

gieng/ und welche von Gott mit sonderlichen Gnaden und geistlichen Gaben begünstiget/ sich sich geoffenbahret das ihr im Anfang gemelter Geistlichen Übungen/ (dan sie hatte einen Lust darzu bekommen / und dieselbige in ihrem Haus angefangen/ die weil sie vernohmen/ das sie männiglich in unserer Gesellschaft alle Jahr acht oder zehn Tag lang zu thun pflegte) anders nit gewesen / als wan der Erbs-Engel Gabriel zu ihr kommen/ und zu ihr gesagt: wie er von der Mutter Gottes zu ihr gesandt/ sie zu grüssen/ und anzuzeigen/ das ihr das gute Furhaben sich in den geistlichen Übungen und Betrachtungen von der Größe und Vollkommenheit Gottes/ von den Wohlthaten/ welche sie von Gott empfangen/ vom Leben und Todt ihres geliebten Sohns/ nach der Weiß/ welche vom heiligen Ignatio furgeschrieben/ über alle massen wohl gefalle/ die weil sie dieselbige dem H. Ignatio in den Sinn gegeben/ ja zu beschreiben angetrieben/ und das sie vielmehr ihr selbst als dem H. Ignatio zumessen seynd. Endlich das sie selbst / da sie noch auff Erden lebte / solche Weiß zu betrachten gebraucht habe. Endlich setzet gemelter P. Ludovicus darzu/ das er durchaus nicht an dieser Offenbarung zweiffelte/ die weil er gemelte Person gar wohl kenne/ und versichert war/ das sie mit ungewöhnlichen und ganz sonderlichen Gnaden von Gott begabt war.

Hiermit hastu meine Meynung/ welche ich von der Weiß zu betrachten / so ich in allen Betrachtungen dieser meiner Bücher fürschreibe und zu halten pflege / klärlich vernohmen. Nicht zwar das ich andere Weiß hie durch tadlen oder verwerffen wölle/ mit nichten; sondern allein damit ich vor Augen stelle/ und erweise/ wie diese Weiß so wohl gegründet / und so grossen Nug schaffe/ dan die Bewegungen und Antreibung des Willens zur Lieb/ zum Eusser/ zur Hoffnung und der-

gleichen mehr / ohne die Wirkung des Verstands/ machen dem Willen endlich einen Verdruss / und lassen den Verstand gleichsam müffig; Weiters das lautere Nachsinnen / Nachdencken und Erwecken der G. heimmüffen spannen das Haupt / und lassen den Willen ohne einige Bewegung weder zu einer noch ander Sach; wan aber beyde zusammen kommen/ das Nachsinnen mit der Bewegung des Willens vereiniget wird/ und die drey Kräfte der Seelen miteinander wirken / als dan folget die wahre Betrachtung/ welche anders nichts/ wie ich in vorigen Puncten gesagt / als eins oder mehr Nachsinnen und Bedencken des Verstands / dadurch den Willen ernstlich zu Gott und Göttlichen Sachen zu bewegen.

### Der 3. Punct.

Barauff gehet die Wirkung des Verstands im Gebett/ oder was auff erstreckt sich das Bedencken/ Nachsinnen und Erwecken des Verstands:

Under diesen Bedencken und Erwecken werden mancherley und unterschiedliche Sachen begriffen / ja alle von welchen eine Christliche Seel zu unterschiedlichen Zeiten des Jahrs zu betrachten pflegt. Sie können theils (ad vitam Purgativam) auff die jenigen / welche erstlich im Dienst Gottes anfangen / und sich von Sünden und den Neigungen oder gelüsten zu den Sünden untersehen zu reinigen. Theils (ad vitam Illuminativam) auff die / welche von den Sünden befrehet/ in dem Weg der Tugenden dapper fortgehen. Theils auch (ad vitam Unitivam) auff die jenige/ welche nimmer von Sünden befrehet / die Tugenden erlangt/

langet sich in der Liebe und anderen Anmüh-  
tungen mit Gott vereinigen / gezogen / und  
aufgehoben werden.

Welche allererst anfangen sich von  
Sünden und unmaßigen Anmühungen ih-  
res Herzens zu befreien / bedencken und erwe-  
gen bey ihnen.

1. Warum und wozu der Mensch von  
Gott erschaffen sey.

2. Die Sünde / welche den Menschen ver-  
hindert das er nicht zum End / zu welchem er  
erschaffen gelangen kan.

3. Die Schwäre / Bosheit / und Grewel  
der Sünden.

4. Die Eitelkeit und Geringsheit der ir-  
rlichen Dingen.

5. Den Todt und Abscheidt von dieser  
Welt.

6. Das Letzte und strenge Gericht.

7. Die Straff und Qual in der Höllen.

8. Die Linderdruck und Dämpffung des  
guten Leibes / die Verrückung seiner innerli-  
chen und äußerlichen Sinn / die unmaßige  
Anmühungen des Herzens.

9. Den Beyrang seines Gemüthes / und  
der Kräfte der Seelen als des Verstands /  
des Gedächtnis und des Willens.

10. Die aufrechte und reine Meynung /  
wenn die böse Meynung / die einer in seinem  
Hirn und lassen hat.

11. Die Buß mit der angehöriger Verew-  
ung / Reicht und Genugthuung.

12. Die vollkommene Befreyung der  
Seele von allen Sünden / durch welche sie  
von Todt und läßlichen Sünden / von den  
Schlüssen und Nengung zu denselben / und  
allen vorgebüchten unmaßlichen Dingen be-  
freyet und gereinigt wird.

Welche aber von allen Sünden befreyet  
in dem Weg der Tugenden fortgehen / be-  
dencken und erwegen bey ihnen das ganze

Leben Christi unsers Heylands / von seiner  
Empfangnus an / bis auff die Auferstehung des  
H. Geists / welchen er nach seiner Himmels-  
fahrt seinen Jüngeren und seiner Kirchen  
schickete. Item wie er im H. Sacrament des  
Altars sey.

1. Sie erwegen / wie er neun Monat lang  
im Leib seiner Mutter verharret.

2. Wie er in der Krippen und im Stall  
geböhren.

3. Wie er bis an das dreyßigste Jahr sei-  
nes Alters / theils in Egypten-Land / theils  
auch zu Nazareth / ohne eine denckwürdige  
That sein Leben zugebracht.

4. Wie er die drey letzte Jahr vor seinem  
Todt mit den Menschen umgangen / die-  
selbige und erwiesen und bekehret.

5. Wie er einen sehr schmahlichen und  
schmerglichen Todt aufgestanden.

6. Wie er nach seiner Auferstehung vier-  
zig Tag lang mit seinen Jüngeren umgan-  
gen.

7. Wie er an der Rechten seines Vatters  
in grosser Herrlichkeit sitze.

8. Wie er so wunderbarer Weis in  
dem H. Sacrament des Altars sey.

Hier gehört die Erwekung des Lebens  
der H. Jungfrauen und Mutter Gottes  
Maria / der heiligen Engeln / und aller ande-  
rer Auserwählten Gottes / welche alle Glie-  
der der Kirchen Gottes send.

Endlich welche nunmehr von Sünden  
und allen unordentlichen Anmühungen be-  
freyet / die Tugend erlangt / sich mit Gott ver-  
einigen / bedencken und erwegen bey ihnen die  
wunder grosse Vollkommenheit Gottes / die  
unsägliche Gutthaten / so sie allhie auff Erden  
in diesem Leben empfangen / und ins künfftig  
in jenem Leben noch zu gewarten haben.

Dies seynd die fürnehmste Sachen / welche  
der Verstand des Menschens in der Be-  
trach-

P  
Suffren

olum. I  
Pars I.

tung bedencken und erwegen kan/und welche ich in meinen Büchern in unterschiedliche Betrachtungen auftheilen wil. Ich kan zwar vorgemelte Ordnung nicht halten/die weilich wie versprochen/auff die Monat/auff die Wochen und Tag des Jahrs gehe/auff das ich einem jedwedern / seiner Gebühr nach/ genug thue/ nach Ordnung/ welche von der Christlichen Kirchen durch Eingebung des H. Geists/ das ganze Jahr durch angeordnet und gehalten wird. Es ist mir genug/ das ich von allen und von einer jedwederen Vollkommenheit Gottes das ich von allen Weisheiten des Lebens und Sterbens Christi/ das ich von allen fürnehmsten und denckwürdigsten Sachen/ von der Mutter Gottes / von den heiligen Engelen und anderen Auserwählten Gottes/ das ich von allen Wohlthaten/ so der Mensch von Gott allhie auff Erden empfangen/ oder auch nach diesem Leben zugewarten hat / das ich von allen Sünden und allen Tugenden eine besondere Betrachtung fürhatte. Ich bin der Hoffnung/ das ein jedweder durch die Gnad Gottes/ nach dem sich seine Beschaffenheit/ und Geschicklichkeit erstreckt/ seinen völligen Genügen finden werde / seinen Verstand durch das erwegen und Nachdencken darin zu üben. Ein jedweder thue/ wie die welche an einer Taffel so mit allerley Speisen und Nichten besetzt / und nehme von dem was ihm gefällt. Es ist nit vonnöthen/ das man sich bekümmere und bemühe Sachen zur Betrachtung auffzusuchen/ ich will derselben genug und zwar in guter Ordnung an die Hand geben.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*

Der 4. Punct.

**W**aruff gehen die Wirkungen des Willens/ oder wozu wird der Will im Gebett bewegt und angetrieben?

**Z**weil/ wie der H. Augustinus sagt/ *Lex clario intellectu sequitur non carnis affectu.* unser Will nach recht/ und wohl verstandener Sach leichtlich zu bewegen ist/ also ist folgend wohl zu schließen / das nach dem Unterscheid der Sachen/ die man klärllich begriffen/ auch der Will auff unterschiedliche Weis bewegt / und angetrieben werde. Dan wan man den Sachen/ welche für die so allererst an/angen / recht nachgesummen/ wohl bedacht und begriffen / alsdan wird unser Will zur Forcht / zur Verewung der Sünden / zu einem ernstlichen Fursatz sich fleissig zu besseren/ allen Anlaff und Seltsamheit zu hündigen zu sehen/ seinen geilen Leib/ und seine innerliche und außserliche Kräfte seines Gemüths zu bezwingen/ und zum guten zu halten/ angetrieben. Wan man aber die Sachen/ welche die betreffen/ so sich von Sünden befreyet / und in den Tugenden fortgehen / wohl bedacht und recht gefasset/ alsdan wird man in seinem Willen bewegt/ dem Leben Christi nach zu folgen in die Fußstapffen Christi inzutretten. sein Leben nach dem Leben der Jungfrauen und Mutter Marias/ und ander Heiligen mehr zu richten. Wan man endlich die Sachen so die welche nunmehr von Sünden befreyet/ die Tugenden erlangt/ und sich mit Gott vereinigen belanget / mit seinem Verstand durchstrungen und wohl verstanden/ so wird der Will zur Lieb Gottes bewegt/ er wird angetrieben das er Gott hoch schätze/ das er ein sonderliches Wohlgefallen und Lust an ihm habe/ das er